Nutzen contra Naturschutz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-490809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Abschußprämie für Krähen wurde im Thurgau auf Fr. 1.50 erhöht.

Rette sich wer kann!

Lesen bildet

Sie gingen ins Abendkonzert.
Sie saßen mit Andacht im Saal.
Sie fanden's der Mühe wohl wert.
Sie sagten: «Wie phänomenal!»

Am Morgen, da las man im Blatt
Den Aufsatz des Kritikers schon:
Man sei solcher Töne nun satt.
Das nenn' sich Konzert? Welch ein Hohn!

Da wurde den beiden es klar.
Sie kamen gelinde in Wut.
Und wenn man sie fragte, wie's war,
Dann sagten sie: «Ach, gar nicht gut!»

Robert Däster

Kriegsschule in Nordkorea

Ein russischer Inspektor besucht die roten Heerführer und stellt ihnen u. a. die Frage: «Was werden Sie tun, wenn der Nachschub eine Verspätung erleidet und Sie dadurch in Schwierigkeiten geraten?» Darauf die Antwort eines Generals: «Wir werden versuchen Zeit zu gewinnen, indem wir uns mit den Amerikanern an den Tisch setzen, um mit ihnen über Waffenstillstand und Frieden zu sprechen.» bi

Jeder so gut er kann

Auf dem Mond soll demnächst ein großes Fest zur Einweihung der Weltraumrakete veranstaltet werden. Die Amerikaner liefern zu diesem Anlaß Coca-Cola, die Engländer besorgen gratis den Sanitätsdienst, und den Schweizern ist der Abzeichenverkauf übertragen worden. Ew

Latein in der Praxis

Bahnhofstraße Zürich. Frau Professor steht mit ihrem Gemahl vor einem Pelzladen. Entzückt ruft sie aus: «Lueg det dä schöön Pelz, das isch en Opossum!» Mit einem Blick auf die Preisetikette erklärt jedoch der Herr Professor: «Nei, das isch en Non possum.» bi

Zürich contra Bern (nit Basel)!

Unser Waschherd wird repariert und die gut Fünfjährige sieht zu und kommt mit dem Arbeiter ins Gespräch. Ich höre im Trockenraum nebenan, daß die Kleine immer wieder ‚Hä?' fragt und bin eben im Begriff hinzugehen und ihr — das xte Mal — zu sagen, daß man nicht ‚Hä', sondern ‚Wie' sagt. Da höre ich vor der Waschküchentüre, wie die Kleine in mitleidigem Ton zu dem, ein urchiges Bärndütsch sprechenden Arbeiter sagt: «Sie sind aber en Arme.» Auf sein «Warum?» kommt die Antwort: «Will Si nüd so rächt chönd rede!» Der Mann erklärt ihr hierauf, daß er eben ein Berner sei und Bärndütsch spreche. Eine kleine Pause — die Kleine ist sichtlich beeindruckt von so viel Berntum —, doch dann: «Ich chum halt vo Züri, ich rede dütlich!» Worauf sie sich, sichtlich stolz auf ihr Zürchertum und das ‚dütlich', aus dem Dialog zurückzieht. HW

Nutzen contra Naturschutz

Über tausend Kilos Murmelfett blockiert!
Dabei gilt das Kilo beinah zwanzig Stutz.
Glaubt man, daß der Nationalpark sich saniert?
Gut für Rheuma-Kranke wär der Murmelschmutz.

Mios Kilowatt im Rheinfall immobilisiert!
Dabei gilt das Kilowatt gut fünfzig Rappen.
Glaubt man, daß der Rheinfall je rentiert?
Hoffen wir, das Kraftwerk komm' zum Klappen.

Murmelfett ist wichtiger als unberührtes Tal,
Kilowatt sind wichtiger als eines Stromes Fall.
Weg mit dem Naturschutz, setzt ihn möglichst matt,
Was ist denn Kultur schon — ohne Fett und Watt!

WS

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Die
BÖRSE-BAR
hochelegant renoviert
Glänzendes Programm
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt b. Paradeplatz
Grosser P-Platz Tel. (051) 273333 Hans König jun.

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisenkarte